



Geschäftsbericht 2015
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

BADISCHER GEMEINDE-VERSICHERUNGS-VERBAND

/ Auf einen Blick

	2015	2014	2013	2012	2011
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	139	138	136	135	134
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	53.065	51.187	50.421	48.766	47.377
f. e. R.	40.016	36.401	35.549	34.348	33.492
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	13	12	13	13	13
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	28.773	28.751	28.350	24.995	23.036
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	71,8	78,9	79,8	72,8	68,7
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	5.068	3.759	2.986	3.578	3.237
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	12,7	10,3	8,4	10,4	9,7
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	84,5	89,3	88,2	83,2	78,3
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	2.561	2.588	2.803	2.955	3.047
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	2.109	2.029	1.633	1.494	2.985
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	314.482	303.163	292.320	286.451	279.460
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	1,6	1,7	1,6	1,8	2,2
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	170.916	166.972	159.301	153.441	148.861
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	328.373	321.080	308.530	299.331	297.765
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	130.543	128.418	126.377	124.726	123.218
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	326,2	352,8	355,5	363,1	367,9

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Das Geschäftsgebiet umfasst die ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung. Die Gesellschaft betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

ANWENDUNG DRS 20

Im vorliegenden Lagebericht wurde weitgehend der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) angewendet. Danach wurden die bedeutsamsten Leistungsindikatoren (s. u.) dargestellt, die sowohl als Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs als auch für die Prognose für das nächste Geschäftsjahr dienen. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen.

STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands ist auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung der Gesellschaft. Die Geschäftsstrategie beschreibt den Weg zur Erreichung der festgelegten Unternehmensziele. Mit Hilfe der einzelnen Teilstrategien werden die aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahresziele sichergestellt. Aus der dem Verwaltungsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2015 nur mäßig gewachsen. Zurückzuführen ist das moderate Wachstum auf unterschiedliche Konjunkturzyklen zwischen den Industrie- und Schwellenländern, welches sich aus jüngerer Vergangenheit weiter fortgesetzt hat. Die Wachstumskräfte verlagerten sich dabei hin zu den Industrieländern. Hierzu haben zum einen die Fortsetzung des Aufschwungs in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie im Vereinigten Königreich und zum anderen die Belebung der konjunkturellen Lage im Euro-Raum beigetragen. Ein selbsttragender Aufschwung ist allerdings nicht in Sicht. In China hingegen, dem mit Abstand größten Schwellenland, setzte sich die Phase rückläufiger Wachstumsraten fort. Schwere Rezessionen folgten in Russland und Brasilien.

Die konjunkturellen Unterschiede zwischen den großen Industrieländern haben die Ausrichtung der Geldpolitik zum zentralen Spannungsfeld der Weltkonjunktur werden lassen. Während im Euro-Raum und in Japan die Geldpolitik im Jahresverlauf nochmals gelockert wurde und weitere expansive Maßnahmen dort nicht unwahrscheinlich sind, hat die Notenbank der Vereinigten Staaten von Amerika am Ende des Jahres 2015 zum ersten Mal nach mehr als sieben Jahren die Zinswende eingeleitet.

Zu den stützenden Sonderfaktoren im Euro-Raum zählt insbesondere die extrem lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Mit ihren vielfältigen Maßnahmen seit dem Frühjahr des Jahres 2014 gingen eine massive Abwertung des Euro und eine Verbesserung der Finanzierungsbedingungen einher. Dies dürfte einen hohen Wachstumsbeitrag zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts geliefert haben. Weiterhin hat der starke Einbruch des Ölpreises die Kaufkraft der privaten Haushalte beeinflusst und entsprechend erhöht, was zu einem spürbaren Anstieg des privaten Konsums beigetragen hat. Darüber hinaus gingen im Jahr 2015 keine weiteren restriktiven Anstöße von Seiten der Fiskalpolitik aus. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen darauf, dass der Großteil der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ihre Konsolidierungsanstrengungen eingestellt haben. Zu den am schwächsten wachsenden Volkswirtschaften gehörten Italien und Frankreich. Spanien sowie das Vereinigte Königreich wiesen das stärkste Wachstum auf. Insgesamt aber überwogen die negativen Effekte. In Anbetracht dieser Sonderfaktoren und der aus ihnen resultierenden Impulse ist die aktuelle Wirtschaftsentwicklung im Euro-Raum enttäuschend.

Die Belebung der deutschen Wirtschaft, die seit Anfang des Jahres 2013 eingetreten war, setzte sich weiter fort. Mit einer Zuwachsrate von 1,7 % im Jahr 2015 wies die reale Wirtschaftsleistung die gleiche Dynamik auf wie im Jahr 2014. Sie wuchs somit schneller als das Produktionspotenzial. Wie schon im Vorjahr kamen die Impulse vor allem aus der Binnenwirtschaft und dabei in erster Linie von den privaten Haushalten, die ihre Kaufkraft aufgrund des drastischen Rückgangs der Rohstoffpreise weiter steigern konnten. Hierin spiegelten sich die zunehmende Beschäftigung und entsprechend höhere Reallöhne wieder.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat im Jahre 2015 auch weiter zulegen können. Im Jahresdurchschnitt 2015 waren rund 43,0 Mio. Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Die Zahl der Erwerbstätigen lag um 0,8 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der seit über 10 Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit fort, wenn auch die Zunahme im Jahr 2015 geringfügig niedriger ausfiel als im Vorjahr. Insgesamt wird für die Zahl der Erwerbstätigen nunmehr der höchste Stand seit der Wiedervereinigung erreicht.

Das insgesamt positive Bild darf nicht ohne weiteres auf die Zukunft übertragen werden. Es wird damit gerechnet, dass der Rückgang des Ölpreises sich weiter fortsetzen wird. Darüber hinaus sind die rückläufigen Rohstoffpreise ein Indiz für eine schwächere Wirtschaftsentwicklung der Schwellenländer, die zurückgehende Wachstumsraten hinnehmen müssen oder sich sogar in einer Rezession befinden. Das prägt das Wachstumsmuster der deutschen Wirtschaft, die in deutlich geringerem Maße als im vergangenen Jahrzehnt mit Impulsen aus dem Export rechnen kann. Bei der starken Exportorientierung der deutschen Unternehmen bleiben ihre Investitionen somit trotz ungewöhnlich günstiger Finanzierungsbedingungen eher zurückhaltend. Dies gilt auch für den Wohnungsbau, der keinerlei Anzeichen einer Überhitzung zeigt. Für die momentane moderate Investitionsentwicklung dürften zudem die mittelfristig mäßigen Wachstumsperspektiven im Euro-Raum und in Deutsch-

land eine Rolle spielen. Inwieweit es durch die Bemühungen um die erfolgreiche Integration der anerkannten Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt gelingen wird, das zukünftige Wirtschaftswachstum anzuheben, ist aus heutiger Sicht nur schwer zu prognostizieren.

/ Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Der Konjunkturverlauf der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich im Jahresverlauf gefestigt. Die binnenwirtschaftlichen Expansionskräfte traten im Frühjahr etwas in den Hintergrund. Wachstumsimpulse kamen, zuletzt insbesondere vom Außenhandel getragen, auch durch die konjunkturelle Erholung im Euro-Raum. Diese dürfte auch zur Korrektur der Kapitalmarktrenditen im Frühjahr beigetragen haben. Eine Zinswende in Deutschland und eine Normalisierung des Zinsniveaus zeichnen sich aber noch nicht ab. Damit ist das Niedrigzinsumfeld weiterhin eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Der für die Versicherungsnachfrage bedeutende private Konsum der Haushalte bleibt für die Deutsche Wirtschaft eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs.

Im Gegensatz zur Konjunktur hat sich das Beitragswachstum in der Versicherungswirtschaft im Jahr 2015 erwartungsgemäß abgeschwächt. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherer kommt zu dem Ergebnis, dass die deutschen Versicherer im Jahr 2015 das geringste Beitragsplus seit 2011 erzielt haben. Die Einnahmen stiegen wegen des schwachen Geschäfts mit der Lebensversicherung nur marginal um 0,5 % auf 193,6 Mrd. EUR. Insgesamt sanken die Einnahmen bei der Lebensversicherung von 93,7 Mrd. EUR im Vorjahr um 1,3 % auf 92,5 Mrd. EUR und damit erstmals seit vier Jahren. Ursache dafür war zum einen der Rückgang des Neugeschäfts, welches auf die niedrigen Kapitalmarktzinsen zurückzuführen ist und zum anderen auf die Riester-Policen, die ein Minus in zweistelliger Höhe verzeichneten. Darüber hinaus haben die Lebensversicherer Schwierigkeiten bei der Erwirtschaftung von Renditen, die Sie den Kunden einst versprochen haben. Viele rücken deshalb von lebenslangen Garantien ab, für die sie sich mit langlaufenden Staatsanleihen eindecken müssen, die aber kaum noch Renditen erwirtschaften. Aufgrund dessen werden in der Branche der Lebensversicherer Produkte mit zeitlich begrenzten Garantien entwickelt.

Die Branche der privaten Krankenversicherer hatte zuletzt ein ruhiges Geschäftsjahr mit stagnierenden Beständen und einer schwachen Pflegesparte. Rückstellungen und stille Reserven stiegen, Umdeckungen sanken. Auch die abnehmenden Kapitalerträge aufgrund niedriger Zinsen belastet die Branche.

In der Sparte Schaden- und Unfallversicherung wurde im Jahr 2015 ein Beitragsplus von 2,6 % auf 64,2 Mrd. EUR verbucht. Die Leistungen stiegen allerdings stark um 5,8 % auf 48,0 Mrd. EUR, nachdem sie im Jahr 2014 noch um 8,6 % gesunken waren. Zurückzuführen ist der starke Anstieg der Leistungen mit 750 Mio. EUR im Wesentlichen auf den Frühjahrssturm „Niklas“. Hinzu kamen viele Kasko-Schäden in der Kfz-Versicherung infolge verschiedener Elementarschadenereignisse und nicht zuletzt, da wegen der niedrigen Kraftstoffpreise mehr mit dem Auto gefahren wurde. Der versicherungstechnische Gewinn der Schaden- und Unfallversicherer sank daher gegenüber 2014 um rund ein Drittel auf 2,1 Mrd. EUR (i. V. 3,3 Mrd. EUR). Die Combined Ratio stieg auf 97,0 % (i. V. 95,0 %).

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2015

Der BGV konnte auch im Geschäftsjahr 2015 ein positives Geschäftsergebnis erzielen, das insbesondere durch ein erfreuliches Beitragswachstum beeinflusst wurde. Bedarfsgerechte Versicherungsprodukte, Flexibilität, Kundenfreundlichkeit, eine ausgewogene Kapitalanlagestrategie und motivierte, engagierte Mitarbeiter waren erneut Garant für diese insgesamt zufriedenstellende Entwicklung.

Im kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 139.426 Verträge (i. V. 137.545) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 53,0 Mio. EUR (i. V. 51,3 Mio. EUR) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Hiervon entfallen auf die Haftpflichtversicherung 15,5 Mio. EUR (i. V. 15,2 Mio. EUR), auf die Kraftfahrtversicherung 7,7 Mio. EUR (i. V. 7,2 Mio. EUR), auf die Feuerversicherung 6,7 Mio. EUR (i. V. 6,5 Mio. EUR) und auf die Technischen Versicherungen 6,8 Mio. EUR (i. V. 6,4 Mio. EUR), welche die vier beitragsstärksten Versicherungszweige darstellen.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden betragen im Berichtsjahr 39,4 Mio. EUR (i. V. 38,7 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des positiven Abwicklungsergebnisses der Vorjahresschäden betragen die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle 33,2 Mio. EUR (i. V. 33,9 Mio. EUR).

Als gemeldete Geschäftsjahresschäden wurden im Berichtsjahr 11.065 nach 10.071 im Vorjahr registriert. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag im Geschäftsjahr 2015 bei 74,2 % nach 75,5 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten ein Volumen von 8,3 Mio. EUR (i. V. 8,2 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergab sich somit eine Brutto-Kostenquote von 15,7 %, die leicht unter dem Vorjahr liegt (i. V. 16,1 %).

Durch die insgesamt positive Geschäftsentwicklung des BGV war es auch im Berichtsjahr 2015 wieder möglich, Beitragsrückerstattungen für unsere Mitglieder in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung 4,0 Mio. EUR (i. V. 3,1 Mio. EUR).

Die Netto-Combined-Ratio betrug 84,5 % nach 89,3 % im Vorjahr.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 1,4 Mio. EUR (i. V. 2,1 Mio. EUR) schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Gewinn in Höhe von 2,6 Mio. EUR, nach 1,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erbrachte bei einem um 10,0 % gesunkenen Kapitalanlageergebnis einen Gewinn von 0,8 Mio. EUR (i. V. 1,6 Mio. EUR). Somit lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 3,4 Mio. EUR (i. V. 2,6 Mio. EUR).

Nach Abzug des durch Erkenntnisse im Rahmen der steuerlichen Außenprüfung erhöhten Steueraufwands in Höhe von 1,3 Mio. EUR (i. V. 0,6 Mio. EUR) ergab sich ein Jahresüberschuss von 2,1 Mio. EUR (i. V. 2,0 Mio. EUR). Dieser Betrag wird gemäß § 20 der Satzung in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

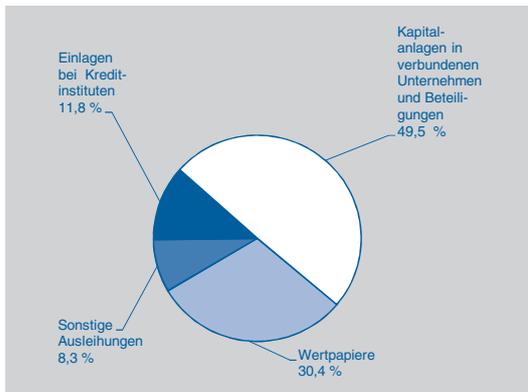
KAPITALANLAGEN

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg von 303,2 Mio. EUR um 11,3 Mio. EUR bzw. 3,7 % auf 314,5 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betrugen 117,0 Mio. EUR. Davon entfielen 9,7 Mio. EUR auf Anteile an verbundenen Unternehmen, 12,9 Mio. EUR auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, 0,1 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen sowie 94,3 Mio. EUR auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5,4 Mio. EUR und das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 3,8 Mio. EUR (i. V. 4,3 Mio. EUR). Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung sowie eine Nettoverzinsung in Höhe von 1,6 % (i. V. 1,7 %) erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



Eine ausführliche Darstellung des Eigenkapitals erfolgt im Anhang.

/ Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Unfallversicherung

Die Anzahl der Versicherungsverträge betrug zum Ende des Geschäftsjahres 1.911 (i. V. 1.951 Verträge). Hiervon entfielen 89,6 % auf die Allgemeine Unfallversicherung und 10,4 % auf die Kraftfahrtunfallversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten im Geschäftsjahr 2015 wie im Vorjahr 1,1 Mio. EUR, die überwiegend auf die Allgemeine Unfallversicherung entfielen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen im Geschäftsjahr 0,3 Mio. EUR nach 0,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die Gesamtschadenquote lag damit bei 31,5 % (i. V. 33,3 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug 38,4 % nach 47,5 % im Vorjahr.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,6 Mio. EUR nach 0,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es dieses Jahr erneut möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 20 % vorzusehen.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung konnten zum Jahresende 2.901 Versicherungsverträge (i. V. 2.836 Versicherungsverträge) im Bestand verzeichnet werden. Hieraus wurden Bruttobeiträge in Höhe von 15,5 Mio. EUR (i. V. 15,2 Mio. EUR) erzielt.

Aufgrund eines günstigen Schadenverlaufs verbesserte sich die Gesamtschadenquote deutlich von 97,3 % im Vorjahr auf 73,7 % im Geschäftsjahr. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen im Berichtsjahr 11,4 Mio. EUR (i. V. 14,8 Mio. EUR)

Demzufolge ergab sich eine Netto-Combined-Ratio von 88,5 % (i. V. 114,2 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,1 Mio. EUR) verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 2,8 Mio. EUR (i. V. Verlust 1,2 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Bestand an Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 20.390 Verträge (i. V. 19.940). Die hieraus resultierenden Bruttobeiträge erhöhten sich um 5,6 % auf 4,6 Mio. EUR (i. V. 4,4 Mio. EUR).

Aufgrund mehrerer Großschäden stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 3,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 5,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr an. Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich somit auf 120,0 % (i. V. 73,8 %). Die Netto-Combined-Ratio betrug 150,2 % nach 99,2 % im Vorjahr.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,5 Mio. EUR (i. V. Zuführung 0,9 Mio. EUR) und der Einbeziehung weiterer Einflussgrößen aus der Rückversicherung und betrieblichen Kostenanteilen ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 0,8 Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die sonstige Kraftfahrtversicherung mit der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung hatte zum Ende 2015 insgesamt 16.688 Versicherungsverträge (i. V. 16.251) im Bestand. Hiervon entfallen auf die Fahrzeugvollversicherung 11.000 Versicherungsverträge (i. V. 10.567) und auf die Fahrzeugteilversicherung 5.688 Verträge (i. V. 5.684).

Das Beitragsvolumen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichte einen Betrag von 3,0 Mio. EUR (i. V. 2,8 Mio. EUR). Die Beiträge in der Fahrzeugvollversicherung beliefen sich auf 2,7 Mio. EUR (i. V. 2,5 Mio. EUR) und in der Fahrzeugteilversicherung auf unverändert 0,3 Mio. EUR. Im gesamten Geschäftsjahr fielen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 3,1 Mio. EUR (i. V. 2,4 Mio. EUR) an.

Trotz eines milden Winters und dem Ausbleiben von wesentlichen Elementarschäden lag die Gesamtschadenquote mit 101,0 % über der des Vorjahres in Höhe von 83,4 %. Ursächlich hierfür war vor allem die gestiegene Anzahl von gemeldeten Neuschäden. Die Netto-Combined-Ratio betrug in der Fahrzeugvollversicherung 129,3 % (i. V. 113,4 %) und in der Fahrzeugteilversicherung 60,3 % nach 62,8 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (i. V. Zuführung 0,3 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis auf Vorjahresniveau in Höhe von -0,5 Mio. EUR.

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung betrug der Bestand 95.279 Verträge (i. V. 94.548 Verträge). Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 1,0 Mio. EUR auf 24,0 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 10,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,8 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die Netto-Combined-Ratio betrug 62,6 % nach 53,9 % im Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 1,9 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR) sowie einer Zuführung zu der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 0,6 Mio. EUR erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 0,3 Mio. EUR nach 2,8 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

Feuerversicherung

Die Anzahl der Verträge in der Feuerversicherung betrug im Geschäftsjahr 25.721 (i. V. 25.547), bei einem Beitragsvolumen von 6,7 Mio. EUR (i. V. 6,5 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 4,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Hiervon entfallen 2,0 Mio. EUR auf einen Brand in einer Großmarkthalle der Stadt Karlsruhe, der sich am 7. Dezember 2015 ereignete.

Die Gesamtschadenquote lag zum Jahresende bei 68,3 % nach 68,8 % im Vorjahr.

Die Netto-Combined-Ratio betrug 106,2 % nach 67,8 % im Vorjahr.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,1 Mio. EUR (i. V. Zuführung 0,1 Mio. EUR) belief sich der versicherungstechnische Verlust auf 0,1 Mio. EUR (i. V. Gewinn 0,5 Mio. EUR).

Aufgrund des positiven versicherungstechnischen Ergebnisses in der Feuer-Industrie-Versicherung ist es auch dieses Jahr möglich, in diesem Versicherungszweig eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 10 % vorzusehen.

Verbundene Gebäudeversicherung

Der Versicherungsbestand in der Verbundenen Gebäudeversicherung umfasste 2.807 Verträge (i. V. 2.706). Als Bruttobeiträge wurden 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR) vereinnahmt.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erreichten im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 1,0 Mio. EUR Vorjahresniveau. Die Gesamtschadenquote liegt weiterhin deutlich über 100 %, hat sich jedoch von 210,5 % im Vorjahr auf 183,1 % im Geschäftsjahr verbessert.

Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von 1,0 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR) ab. Hierin ist eine Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Netto-Combined-Ratio betrug 261,4 % nach 267,6 % im Vorjahr.

Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und sonstige Sachschadenversicherungen betrug der Bestand 66.751 Verträge (i. V. 66.295). Hiervon entfällt auf die Sturmversicherung ein Anteil von 35,1 %, auf die Extended Coverage (EC) Versicherung ein Anteil von 35,5 %.

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 16,8 Mio. EUR (i. V. 16,0 Mio. EUR), die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 5,3 Mio. EUR (i. V. 5,0 Mio. EUR) und die Gesamtschadenquote lag zum Jahresende bei 31,5 % (i. V. 31,0 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug 48,9 % nach 44,3 % im Vorjahr.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR), wurde ein Gewinn von 1,4 Mio. EUR (i. V. 2,7 Mio. EUR) erzielt.

Aufgrund des positiven versicherungstechnischen Ergebnisses ist es möglich, bei folgenden Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung 30 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 20 %.

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige/ -arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Zum Ende des Geschäftsjahres waren 2.257 Versicherungsverträge (i. V. 2.019) im Bestand.

Die Bruttobeiträge lagen mit 4,7 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich von 2,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,9 Mio. EUR im Berichtsjahr. Ursächlich hierfür war der günstigere Schadenverlauf in der Vertrauensschadenversicherung. Die Gesamtschadenquote lag folglich mit 40,8 % um 16,8 Prozentpunkte unter der des Vorjahres. Die Netto-Combined-Ratio betrug 51,5 % nach 74,6 % im Vorjahr. Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR) erbrachte das versicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 0,4 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR).

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2015 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2014, so konnte die dort getroffene Kernaussage zu den moderat steigenden Beiträgen aufgrund von Sanierungsmaßnahmen und Sondereinflüssen übertroffen werden. Das leicht über dem Vorjahr liegende Geschäftsergebnis sowie das nahezu auf Vorjahresniveau liegende Kapitalanlageergebnis haben die Erwartungen aus 2014 nahezu bestätigt. Die Netto-Combined-Ratio hat sich gegenüber der Vorjahresprognose aufgrund der gestiegenen Beitragseinnahmen verbessert.

BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gibt satzungsgemäß Überschüsse an seine Mitglieder weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2015 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG DER LETZTEN JAHRE IN % DER BEITRÄGE

Versicherungszweige und -arten	2015	2014	2013	2012	2011
<i>Allgemeine Unfallversicherung</i>	20	20	20	20	20
<i>Feuer-Industrie-Versicherung</i>	10	20	20	20	20
<i>Sonstige Feuerversicherung</i>	0	0	5	10	15
<i>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Maschinenversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Elektronikversicherung</i>	20	20	20	20	20

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand des Verbands gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 26 und § 27 VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband die externen Vorgaben um und hat sich damit auf die Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vorbereitet. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass sich der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken

geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Unternehmenssicherheit stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategie und der Risikomanagementleitlinie steuern die dezentralen Risikoverantwortlichen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG die Risiken eigenverantwortlich, soweit ausgegliederte Funktionen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wahrgenommen werden. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risikokategorien vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können. Die Risikosituation des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes stellte sich zum Ende des Jahres 2015 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als nicht auskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2015 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwertrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2015 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft seit einigen Jahren Terrorrisiken nur noch bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die eines besonderen Umgangs bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen (Brutto-Schadenaufwand im Geschäftsjahr 1,1 Mio. EUR) als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt- schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
2015	71,8	3,9
2014	78,9	2,9
2013	79,8	4,1
2012	72,8	6,9
2011	68,7	7,6
2010	83,0	4,9
2009	86,5	5,9
2008	87,5	3,7
2007	95,8	-0,6
2006	89,5	5,8

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 100 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,2 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen an Versicherungsnehmer lag im Zeitraum von 2013 - 2015 bei 0,0 %.

Diese sehr positive Quote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus dem Kernkommunalgeschäft zusammensetzt.

Ausstehende Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 33 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Gegen die Rückversicherer bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 1.990 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
AA-	240
A+	1.162
A-	39
keine	549

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband aufgrund der breiten Streuung und des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich größtenteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein besonderes Risiko. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenario- und Stresstestanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer einfach strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßige Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2015 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.950.032	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-3.497.152
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-10.325.114	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+3.715.377

AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die anhaltende Staatsschuldenkrise, deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem und die aktuellen politischen Entwicklungen bestimmen die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschulden- bzw. Eurokrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband führt. Durch dieses künstlich tiefliegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	94,5 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	2,1 %
ohne Rating (non rated)	3,4 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere wird durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die technischen Kontrollen im Schadbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen

durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2015 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 1.413,8 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unseres Unternehmens.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Verbandes gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Inflationsraten beschloss die EZB im Dezember eine Laufzeitverlängerung ihrer expansiven geldpolitischen Maßnahmen. Damit ist eine Normalisierung des Zinsniveaus weiterhin nicht abzusehen und das Niedrigzinsumfeld bleibt eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist aber weiterhin sehr positiv. Der private Konsum soll zentrale Stütze des Wirtschaftswachstums 2016 bleiben.

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Die Geschäftserwartungen werden weiterhin gut eingestuft. Die derzeitigen Prognosen für das Wirtschaftswachstum in 2016 gehen von einem Wachstum von rd. 1,8 % aus, ebenso von einer positiven Inlandsnachfrage. Es bestehen jedoch mit der Staatsschulden- bzw. Eurokrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/ Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2016 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlichen Entwicklung wie in 2015 aus. Die Beitrags-erwartungen für 2016 deuten insgesamt auf ein leichtes Wachstum hin. Der Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung hat sich 2015 abgeflacht und sieht voraussichtlich seinem Ende entgegen. Im Markt verschlechterte sich die Brutto-Combined Ratio 2015 leicht auf 98 %, beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband verschlechterte sich die Brutto-Combined Ratio aufgrund des ungünstigen Verlaufs in der Kaskosparte deutlicher. Über das Gesamtgeschäft ergab sich eine Brutto-Combined-Ratio von 78 %. In der kommunalen Haftpflichtversicherung rechnen wir weiterhin mit hohen Geschäftsjahresschadenquoten.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband geht konzentriert auf die Bedürfnisse seiner kommunalen Kundengruppe ein, was sich auf die Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands positiv auswirken und in den folgenden Geschäftsjahren zu einer Stärkung der Wettbewerbssituation führen sollte.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hat im Geschäftsjahr 2015 alle Anteile an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, die sich nicht bereits im Eigentum des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes befanden, erworben.

In Folge wird eine effizientere Steuerung des BGV Konzerns angestrebt. Dies soll durch eine Konzentration des bisher in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG betriebenen Versicherungsgeschäfts auf die BGV-Versicherung AG und durch eine Straffung der Konzernstruktur erreicht werden. Die im August 2016 geplante Verschmelzung soll nach Genehmigung durch die BaFin und der Eintragung im Handelsregister rückwirkend zum 01.01.2016 erfolgen. Durch diese Verschmelzung, die unter anderen durch die Bereiche Risikomanagement, Rechtsabteilung, Rechnungswesen und durch die Wirtschaftsprüfer in Form eines Projektes eng begleitet wird, werden die Risiken der Badischen Allgemeinen Versicherung AG in die BGV-Versicherung AG übergehen. Dort werden sie in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert und im weiteren Steuerungsprozess behandelt und neu eingeschätzt.

Der BGV versucht, vorhandene Marktchancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Der BGV strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für den BGV eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, die Entwicklung neuer Produkte sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben den Chancen aus solchen Innovationen können diese auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Der BGV hat hierfür einen Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Für das Kernkommunalgeschäft im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband erwarten wir im folgenden Geschäftsjahr allenfalls moderat steigende Beiträge.

Die Staatsschulden- bzw. Eurokrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband. Durch das niedrige Zinsniveau und den hohen Anteil an Beteiligungen wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hält die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen leicht steigende Brutto-Beiträge, eine Combined Ratio (netto) von unter 100 % und ein im Vergleich zum Vorjahr leicht niedrigeres Geschäftsergebnis.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumentversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

Der Verband betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

/ Aktiva

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. KAPITALANLAGEN				
<i>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	150.853.978,06			141.152.978
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.975.000,00			3.150.000
3. Beteiligungen	1.243.511,84			1.243.512
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>600.000,00</u>			0
		155.672.489,90		145.546.490
<i>II. Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	93.355.568,05			80.390.480
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.202.000,00			4.795.700
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,00			166
4. Sonstige Ausleihungen	26.002.292,42			30.429.992
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>37.250.000,00</u>			42.000.000
		<u>158.809.860,47</u>		157.616.338
			314.482.350,37	303.162.828

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

/ Aktiva

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
B. FORDERUNGEN				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer	99.964,75			75.416
2. Versicherungsvermittler	<u>1.173.035,72</u>			692.259
		1.273.000,47		767.675
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		1.990.250,21		2.164.910
<i>davon: Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 783.547,17 EUR (i. V. 859.279 EUR)</i>				
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		1.555.898,38		1.060.510
<i>davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 612.915,71 EUR (i. V. 39.478 EUR)</i>			4.819.149,06	3.993.095
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>		29.898,75		0
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		140.602,65		7.535.912
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>		<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
			1.170.501,40	8.535.912
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>		779.742,41		1.127.889
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>		<u>420,00</u>		420
			780.162,41	1.128.309
E. AKTIVE LATENTE STEUERN			<u>7.120.984,71</u>	<u>4.259.747</u>
		SUMME DER AKTIVA	<u>328.373.147,95</u>	<u>321.079.891</u>

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

/ Passiva

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
<i>Stammkapital</i>		628.900,00		612.700
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
<i>Sicherheitsrücklage</i>		<u>129.914.560,80</u>		127.805.461
			130.543.460,80	128.418.161
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	243.779,00			218.292
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>		<u>144.757,00</u>		76.221
			99.022,00	142.071
<i>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte</i>				
<i>Versicherungsfälle</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	150.784.563,24			150.045.934
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>		<u>14.257.854,25</u>		15.681.082
			136.526.708,99	134.364.852
<i>III. Rückstellung für erfolgsabhängige und</i>				
<i>erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	7.011.153,39			7.152.682
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>		<u>60.572,00</u>		61.889
			6.950.581,39	7.090.793
<i>IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche</i>				
<i>Rückstellungen</i>		26.703.908,00		25.270.773
<i>V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>636.240,00</u>		103.501
			170.916.460,38	166.971.990

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

/ Passiva

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16.512.254,00		15.208.195
II. Steuerrückstellungen		4.995.250,01		1.400.000
III. Sonstige Rückstellungen		<u>3.478.156,00</u>		<u>3.432.809</u>
			24.985.660,01	20.041.004
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			813,30	849
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		1.074.152,51		758.246
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		162.717,56		180.929
III. Sonstige Verbindlichkeiten		689.883,39		4.708.712
davon:				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:				
0,00 EUR (i. V. 3.996.904 EUR)				
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
300.108,20 EUR (i. V. 300.108 EUR)				
aus Steuern:				
256.509,77 EUR (i. V. 231.993 EUR)				
			<u>1.926.753,46</u>	<u>5.647.887</u>
		Summe der Passiva	<u>328.373.147,95</u>	<u>321.079.891</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (40.472.644 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG a.F. ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, den 7. März 2016

Die Verantwortliche Aktuarin

Stübner

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	53.065.196,90			51.186.870
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>13.048.860,09</u>			14.786.295
		40.016.336,81		36.400.575
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-25.487,00			83.808
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>68.536,00</u>			-57.454
		43.049,00		26.354
			40.059.385,81	36.426.929
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			991.594,90	911.844
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			272.880,08	143.266
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	32.448.884,02			26.988.868
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>5.837.985,09</u>			4.902.550
		26.610.898,93		22.086.318
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	738.628,80			6.908.196
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.423.228,00</u>			-243.384
		2.161.856,80		6.664.812
			28.772.755,73	28.751.130
5. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen			-532.739,00	2.310
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			2.550.000,00	1.719.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		8.299.711,74		8.231.148
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>3.231.538,99</u>		4.472.160
			5.068.172,75	3.758.988
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			330.406,18	88.525
9. Zwischensumme			4.069.787,13	3.166.706
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-1.433.135,00</u>	-2.123.288
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.636.652,13	1.043.418

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	2015		2014
	EUR	EUR	EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	200.371,87		259.950
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.231.616,71		5.375.599
davon:			
aus verbundenen Unternehmen			
67.728,62 EUR (i. V. 74.094 EUR)			
c) Erträge aus Zuschreibungen	<u>7.300,00</u>		0
		5.439.288,58	5.635.549
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	516.151,94		460.922
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0,00		7.300
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>101.000,00</u>		0
		<u>617.151,94</u>	468.222
		4.822.136,64	5.167.327
3. Technischer Zinsertrag		<u>991.624,00</u>	911.895
			3.830.512,64
4. Sonstige Erträge		944.224,13	765.976
5. Sonstige Aufwendungen		<u>4.014.486,16</u>	3.467.474
			<u>-3.070.262,03</u>
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<u>760.250,61</u>
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>3.396.902,74</u>
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.259.772,73	546.117
9. Sonstige Steuern		<u>28.030,01</u>	22.735
			<u>1.287.802,74</u>
10. Jahresüberschuss			2.109.100,00
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage			<u>2.109.100,00</u>
12. Bilanzgewinn			<u>0</u>

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN**Ernst Schilling**Bürgermeister der Stadt Herbolzheim
Stellvertretender Vorsitzender**Klaus Demal**Oberbürgermeister der Stadt Stutensee
(bis 15.07.2015)**Wolfgang Dietz**

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Ulrich Hintermayer

Bürgermeister der Stadt Kraichtal

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Dr. Rupert Kubon

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen

Dr. Peter KurzOberbürgermeister der Stadt Mannheim
(bis 15.07.2015)**Dr. Frank Mentrup**Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe
(ab 15.07.2015)**Edith Schreiner**

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

Bernd Siefertmann

Bürgermeister der Stadt Renchen

Dr. Eckart WürznerOberbürgermeister der Stadt Heidelberg
(ab 15.07.2015)**VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART****Dr. Joachim Herrmann**

Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE

Klaus Jehle

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg

Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg

**VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS
(GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE)**

Horst Althoff

Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Michael Pope

Leitender Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent

Stellvertreter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge		
	am 31.12.2015 Stück	am 31.12.2014 Stück	Veränderung + / - Stück
UNFALLVERSICHERUNG	1.911	1.951	- 40
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	2.901	2.836	+ 65
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	20.390	19.940	+ 450
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	16.688	16.251	+ 437
FEUER- UND SACHVERSICHERUNG	95.279	94.548	+ 731
davon:			
Feuerversicherung	25.721	25.547	+ 174
Verbundene Gebäudeversicherung	2.807	2.706	+ 101
Sonstige Sachversicherung	66.751	66.295	+ 456
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	<u>2.257</u>	<u>2.019</u>	+ <u>238</u>
GESAMTES GESCHÄFT	<u>139.426</u>	<u>137.545</u>	+ <u>1.881</u>

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie dem Versicherungsaufsichtsgesetz aufgestellt. Die Bilanzierungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr beibehalten.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sind zum Nennwert bilanziert abzüglich Tilgungen. In den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht ist eine nachrangige strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte die Zeitwertermittlung anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. zu den fortgeführten Anschaffungskosten. Das Heranziehen der fortgeführten Anschaffungskosten geschah insbesondere aus Wirtschaftlichkeitsgründen. Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgte die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung einer Zinsstrukturkurve auf Basis der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre.

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; fünf Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert wird anhand des Rücknahmepreises ermittelt. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 45.212 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 41.446 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 3.842 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 76 Tsd. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Umlaufvermögen zugeordnet. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen. Die Ermittlung der Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Börsenkursen.

Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven. Im kurzen Laufzeitbereich werden Euriborwerte, für Laufzeiten über einem Jahr Midswapsätze verwendet. Das Emittentenrisiko wird durch einen Spread bzw. durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert.

Abrechnungsforderungen und Sonstige Forderungen wurden mit dem Nennwert bzw. in einem Fall geschätzt bilanziert und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde für die Abrechnungsforderungen das Wahlrecht gemäß § 27 Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen.

Die Anderen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Für die Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wird das Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt, laut dessen in der Schaden- und Unfallversicherung 85 Prozent der Provisionen und Vertreterbezüge sowie Teile der Direktionspersonalkosten nicht übertragen werden können. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die **Spätschadenrückstellung** wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die **Berechnung der Schadenregulierungskosten** erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011, 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 und 1,25 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2014 (Höchstrechnungszinsfuß).

Die **Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um die Anteile der Rückversicherer reduziert wurde. Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341h HGB, § 29 bzw. § 30 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde, eine Rückstellung gegenüber der Verkehrshilfe e.V. gemäß Aufgabe des Vereins sowie eine Rückstellung für drohende Verluste. Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch Beiträge und Zinserträge voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2015 eine Überdeckung von 2 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen eine Überdeckung von 53 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	1,60 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	3,88 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung belief sich auf 1.822 Tsd. EUR.

Die unter den Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten und Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	3,88 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Beihilfeleistungen belief sich auf 164 Tsd. EUR.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A I UND A II IM GESCHÄFTSJAHR 2015

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	141.153
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.150
3. Beteiligungen	1.244
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
5. Summe A. I.	145.547
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	80.390
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.796
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.100
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	28.686
c) übrige Ausleihungen	644
4. Einlagen bei Kreditinstituten	42.000
5. Summe A. II.	157.616
INSGESAMT	303.163

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	178.840
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.184
3. Beteiligungen	4.564
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	616
5. Summe A. I.	187.204
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	109.697
(davon Anlagevermögen)	45.212
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.251
(davon Anlagevermögen)	-
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.898
c) übrige Ausleihungen	641
4. Einlagen bei Kreditinstituten	37.995
5. Summe A. II.	177.482
INSGESAMT	364.686

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
9.701	-	-	-	-	150.854
-	-	175	-	-	2.975
-	-	-	-	-	1.244
-	600	-	-	-	600
9.701	600	175	-	-	155.673
12.965	-	-	-	-	93.355
-	-	2.601	7	-	2.202
-	-600	500	-	-	0
-	-	3.253	-	-	25.433
50	-	125	-	-	569
-	-	4.750	-	-	37.250
13.015	-600	11.229	7	-	158.809
22.716	0	11.404	7	-	314.482

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
27.986	-	157.615	16.462	-
209	-	3.419	269	-
3.320	-	4.897	3.653	-
16	-	-	-	-
31.531	-	165.931	20.384	-
16.418	76	96.889	16.510	11
3.842	76	34.152	3.648	11
49	-	4.710	-	86
-	-	2.516	-	86
-	-	1.138	38	-
1.465	-	30.849	2.163	-
72	-	733	89	-
745	-	43.523	1.523	-
18.749	76	177.842	20.323	97
50.280	76	343.773	40.707	97

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Durch den Zukauf des Aktienpaketes der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG (30%) hält der BGV nun 100 % des Grundkapitals der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, Karlsruhe. Der Buchwert der Beteiligung beträgt damit 18.652.631 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 15.555.466 EUR; Jahresüberschuss 2015 = 3.191.400 EUR). Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Der Bilanzwert an der 100%igen Tochtergesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe, hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 3.905.330 EUR nicht verändert (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 10.706.430 EUR; Jahresüberschuss 2015 = 320.600 EUR).

Der BGV hat mit der BGV-Versicherung AG, Karlsruhe, (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 72.281.627 EUR; Jahresüberschuss 2015 = 2.102.500 EUR) eine weitere Tochtergesellschaft, an der er einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 50.027.900 EUR (99,56 %) hält, der voll eingezahlt ist.

Der BGV hält als einziger Gesellschafter das Stammkapital der Tochtergesellschaft BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe, in Höhe von 25.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 30.950 EUR; Jahresüberschuss 2015 = 597 EUR).

Des Weiteren ist der BGV alleiniger Kommanditist der Tochtergesellschaft BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe, mit einer Pflichteinlage in Höhe von 1.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 78.419.217 EUR; Jahresüberschuss 2015 = 466.257 EUR). Der Bilanzwert der Beteiligung des BGV beträgt 78.243.117 EUR.

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Im Jahr 2012 wurde der BGV Immobilien GmbH & Co. KG ein Darlehen in Höhe von 3.500.000 EUR auf 20 Jahre gewährt. Es ist mit 5 % p.a. der ursprünglichen Darlehenssumme zu tilgen. Das Darlehen ist zum 31.12. mit 1,9 % p.a. zu verzinsen. Der Zinssatz ist variabel und kann jeweils zu Beginn eines neuen Quartals den veränderten Marktverhältnissen angepasst werden.

3. Beteiligungen

Die nominale Beteiligung an dem Rückversicherungsunternehmen der öffentlich-rechtlichen Sachversicherer, der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf und Berlin, betrug 191.250 EUR, das sind rund 0,8 % des Grundkapitals.

Der BGV ist an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München, mit 1.350 Stück auf den Namen lautende Stückaktien beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 0,5 %.

An der KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald, ist der BGV als Kommanditist mit nominal 437.155 EUR (i. V. 437.155 EUR) zur Finanzierung eines Büroneubaus der Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken beteiligt. Der Anteil am gesamten Kommanditkapital blieb mit 1,9 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der BGV ist an der Tochtergesellschaft des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., der GDV-Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Die nominale Beteiligung beträgt 72.733 EUR. Dies entspricht einem Anteil von 0,4 %.

4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Es besteht eine nachrangige strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR. Diese war bisher in der Bilanzposition „Sonstige Ausleihungen“ ausgewiesen.

ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter Fonds I 2015 EUR	Gemischter Fonds II 2015 EUR	Renten Fonds 2015 EUR
Buchwert 31.12.	51.876.342	25.163.650	11.233.180
Marktwert 31.12.	64.451.629	28.189.704	11.740.791
Bewertungsreserve 31.12.	12.575.287	3.026.054	507.611
Ausschüttung GJ	2.034.696	768.898	161.703
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein

Art des Fonds	Gemischter Fonds I 2014 EUR	Gemischter Fonds II 2014 EUR	Renten Fonds 2014 EUR
Buchwert 31.12.	49.841.672	14.394.830	11.071.582
Marktwert 31.12.	62.703.264	17.177.065	11.655.552
Bewertungsreserve 31.12.	12.861.592	2.782.235	583.970
Ausschüttung GJ	2.150.494	477.526	115.048
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2015 EUR	2014 EUR
I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE		
Vorräte	29.899	0
II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	140.603	7.535.912
III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Kulturgüter	1.000.000	1.000.000

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,9 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 7.120.984,71 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Mitglieder.

/ Passiva

EIGENKAPITAL**I. Eingefordertes Kapital**

Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 2 Mitgliedern, den Abgang von 3 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 612.700 EUR auf 628.900 EUR erhöht.

II. Gewinnrücklagen

	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage per 1. Januar 2015</i>	127.805.461
<i>Einstellung aus dem Jahresüberschuss gemäß § 20 der Satzung</i>	<u>2.109.100</u>
<i>Sicherheitsrücklage per 31. Dezember 2015</i>	129.914.561

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, 2015	2015			2014		
	Versicherungs-technische Bruttorückstellungen insgesamt	davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Versicherungs-technische Bruttorückstellungen insgesamt	davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	1.599.969	910.213	52.148	1.778.248	923.262	246.736
<i>Haftpflichtversicherung</i>	124.968.618	111.476.003	13.482.835	124.560.285	111.268.606	13.276.808
<i>Kraftfahrzeug-</i>						
<i>Haftpflichtversicherung</i>	5.283.684	5.080.419	184.275	5.088.762	3.382.642	1.683.456
<i>Sonstige Kraftfahrt-</i>						
<i>versicherung</i>	1.229.538	736.832	487.013	1.122.424	525.533	589.479
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	26.764.712	13.142.839	6.405.800	25.428.786	14.116.527	4.494.554
<i>davon:</i>						
<i>Feuerversicherung</i>	6.902.215	6.503.821	78.034	8.086.069	7.182.483	222.273
<i>Verbundene Gebäude-</i>						
<i>versicherung</i>	1.647.929	1.077.929	0	1.266.152	1.266.152	0
<i>Sonstige</i>						
<i>Sachversicherung</i>	18.214.568	5.561.089	6.327.766	16.076.565	5.667.892	4.272.281
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>25.533.123</u>	<u>19.438.257</u>	<u>6.091.837</u>	<u>24.812.677</u>	<u>19.829.364</u>	<u>4.979.740</u>
<i>Gesamtes</i>						
<i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>185.379.644</u>	<u>150.784.563</u>	<u>26.703.908</u>	<u>182.791.182</u>	<u>150.045.934</u>	<u>25.270.773</u>

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung mit einem Betrag von 1.700.000 EUR sowie die Rückstellung für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.582.256 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	EUR	EUR
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen eine Beteiligung besteht</i>	300.108	300.108
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	256.510	231.993
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	33.890	38.288
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	0	3.996.904
<i>Sonstiges</i>	99.375	141.419
	<u>689.883</u>	<u>4.708.712</u>

SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Brutto- Beiträge	Brutto- Beiträge	Netto- Beiträge
	2015	2015	2015
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	1.110.525	1.110.567	962.671
Haftpflichtversicherung	15.531.293	15.531.284	15.187.062
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.635.103	4.635.016	4.211.750
Sonstige Kraftfahrtversicherung	3.049.887	3.049.806	2.914.589
Feuer- und Sachversicherung	24.012.302	23.985.506	13.718.724
davon:			
Feuerversicherung	6.705.581	6.705.581	2.233.120
Verbundene Gebäudeversicherung	532.984	532.984	284.290
Sonstige Sachversicherung	16.773.737	16.746.941	11.201.314
Sonstige Versicherungen	<u>4.726.087</u>	<u>4.727.531</u>	<u>3.064.590</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>53.065.197</u>	<u>53.039.710</u>	<u>40.059.386</u>
	2014	2014	2014
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	1.109.619	1.109.603	952.302
Haftpflichtversicherung	15.223.903	15.223.903	14.864.983
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.390.889	4.390.830	4.244.253
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.833.301	2.833.262	2.683.544
Feuer- und Sachversicherung	22.970.954	23.055.315	10.713.436
davon:			
Feuerversicherung	6.497.440	6.497.440	2.110.311
Verbundene Gebäudeversicherung	458.897	458.897	240.518
Sonstige Sachversicherung	16.014.617	16.098.978	8.362.607
Sonstige Versicherungen	<u>4.658.204</u>	<u>4.657.765</u>	<u>2.968.411</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>51.186.870</u>	<u>51.270.678</u>	<u>36.426.929</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2015 EUR	2015 EUR	2015 EUR	2015 EUR
<i>Unfallversicherung</i>	349.901	141.568	-25.997	562.702
<i>Haftpflichtversicherung</i>	11.442.347	2.012.523	-328.580	2.808.920
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	5.560.276	919.742	-268.628	-837.569
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	3.079.353	512.746	-84.940	-522.966
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	10.826.353	4.243.694	-3.784.678	260.179
<i>davon:</i>				
<i>Feuerversicherung</i>	4.582.136	1.285.666	-975.531	-103.661
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	975.760	130.671	114.578	-1.036.377
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	5.268.457	2.827.357	-2.923.725	1.400.217
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>1.929.283</u>	<u>469.439</u>	<u>-841.205</u>	<u>365.386</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>33.187.513</u>	<u>8.299.712</u>	<u>-5.334.028</u>	<u>2.636.652</u>
	2014 EUR	2014 EUR	2014 EUR	2014 EUR
<i>Unfallversicherung</i>	370.029	168.670	-70.714	316.924
<i>Haftpflichtversicherung</i>	14.811.880	2.070.803	-446.270	-1.187.728
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	3.238.812	1.007.075	-112.161	-844.551
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.363.667	553.719	-116.500	-549.708
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	10.431.990	3.920.826	-3.766.636	2.794.919
<i>davon:</i>				
<i>Feuerversicherung</i>	4.468.973	1.149.043	-200.557	510.427
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	966.098	118.124	222.234	-409.496
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	4.996.919	2.653.659	-3.788.313	2.693.988
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>2.680.686</u>	<u>510.055</u>	<u>-713.375</u>	<u>513.562</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>33.897.064</u>	<u>8.231.148</u>	<u>-5.225.656</u>	<u>1.043.418</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 6,2 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Vertrauensschadenversicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 0,9 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2015 EUR	2014 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.502.621	3.608.095
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.797.091	4.623.053
Gesamt	8.299.712	8.231.148

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2015 EUR	2014 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.121.011	658.962
b) Latente Steuern	-2.861.238	-112.845
Gesamt	1.259.773	546.117

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschließlich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2015 EUR	2014 EUR
1. Löhne und Gehälter	765.569	761.055
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.313	23.665
3. Aufwendungen für Altersversorgung	248.492	3.585
Aufwendungen insgesamt	1.021.374	788.305

/ Sonstige Angaben

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, ist Mutterunternehmen des Konzerns BGV/Badische Versicherungen und stellt den Konzernabschluss auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2015 waren keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs (AKHA) hat der BGV Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des AKHA für Gebietskörperschaften zu leisten haben, im Rahmen des Haftungsausgleichs der Mitglieder anteilig mitzutragen; eine Summenbegrenzung besteht nicht.

Der BGV ist Mitglied der Vereine „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“. Aufgrund der Mitgliedschaft ist er verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der BGV haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 39.130 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der BGV seit 1. Januar 2002 für Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

An Aufwendungen (ohne Auslagererstattungen aufgrund des Landesreisekostengesetzes) an den Verwaltungsrat haben wir 69.711 EUR gezahlt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 402.876 EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.346.998 EUR zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 817.352 EUR.

An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand haben wir einen Betrag von 5.490.504 EUR passiviert.

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, den 31. März 2016

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 13. April 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat nahm im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er hat sich in insgesamt vier Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands sowie schriftlich im Rahmen der Quartalsberichterstattung eingehend mit der aktuellen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns befasst.

Ferner ließ sich der Verwaltungsrat vom Vorstand über alle für die Unternehmensgruppe relevanten Gesichtspunkte der strategischen Ausrichtung und Planung berichten. Gleichermaßen intensiv hat er sich unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert, sowohl in den einzelnen Sitzungen als auch über die jeweiligen Berichterstattungen in den Risikoberichten und -informationen. Um dem Verwaltungsrat einen Überblick über Zielsetzung, Organisation, Aufgaben und Arbeitsweise der Internen Revision zu verschaffen, wurden die grundlegenden Leitlinien für die Arbeit der Internen Revision im BGV-Konzern sowie aktuelle und geplante Aktivitäten in einer Sitzung dargestellt.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie sowie das entsprechende Anlageportfolio des BGV wurden eingehend besprochen, um die Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Auswirkungen auf das nichtversicherungstechnische Ergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2015 und der Lagebericht 2015 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2015 und den Lagebericht 2015 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Der Verwaltungsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Verwaltungsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Karlsruhe, den 12. Mai 2016

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Bäuerle
Landrat des Landkreises Rastatt

MITGLIEDER

/ Stand 31.12.2015

STÄDTE UND GEMEINDEN

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
1	Aach
2	Achern
3	Adelsheim
4	Aglastershausen
5	Ahorn
6	Aitern
7	Albbruck
8	Allensbach
9	Altlußheim
10	Angelbachtal
11	Appenweier
12	Assamstadt
13	Au am Rhein
14	Au/Breisgau-Hochschwarzwald
15	Auggen
16	Bad Bellingen
17	Bad Dürrheim
18	Baden-Baden
19	Badenweiler
20	Bad Krozingen
21	Bad Peterstal-Griesbach
22	Bad Rappenau
23	Bad Rippoldsau-Schapbach
24	Bad Säckingen
25	Bad Schönborn
26	Bahlingen
27	Ballrechten-Dottingen
28	Bammental
29	Berghaupten
30	Bermatingen
31	Bernau
32	Biberach
33	Biederbach
34	Bietigheim
35	Billigheim
36	Binau
37	Binzen
38	Bischweier
39	Blumberg
40	Bodman-Ludwigshafen

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
41	Böllen
42	Bollschweil
43	Bonndorf im Schwarzwald
44	Bötzingen
45	Boxberg
46	Bräunlingen
47	Breisach am Rhein
48	Breitnau
49	Bretten
50	Brigachtal
51	Bruchsal
52	Brühl
53	Buchen
54	Buchenbach
55	Buchheim
56	Buggingen
57	Bühl
58	Bühlertal
59	Büdingen am Hochrhein
60	Dachsberg
61	Daisendorf
62	Dauchingen
63	Deggenhausertal
64	Denzlingen
65	Dettenheim
66	Dettighofen
67	Dielheim
68	Dogern
69	Donaueschingen
70	Dossenheim
71	Durbach
72	Durmersheim
73	Eberbach
74	Ebringen
75	Edingen-Neckarhausen
76	Efringen-Kirchen
77	Eggenstein-Leopoldshafen
78	Eggingen
79	Ehrenkirchen
80	Eichstetten

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
81	Eigeltingen	121	Gernsbach
82	Eimeldingen	122	Glottertal
83	Eisenbach	123	Gondelsheim
84	Eisingen	124	Görwihl
85	Elchesheim-Illingen	125	Gottenheim
86	Elzach	126	Gottmadingen
87	Elztal	127	Graben-Neudorf
88	Emmendingen	128	Grafenhausen
89	Emmingen-Liptingen	129	Grenzach-Wyhlen
90	Endingen am Kaiserstuhl	130	Großrinderfeld
91	Engen	131	Grünsfeld
92	Epfenbach	132	Gundelfingen
93	Eppelheim	133	Gutach im Breisgau
94	Eppingen	134	Gutach/Ortenaukreis
95	Eschbach	135	Gütenbach
96	Eschelbronn	136	Häg-Ehrsberg
97	Ettenheim	137	Hagnau am Bodensee
98	Ettlingen	138	Hambrücken
99	Fahrenbach	139	Hardheim
100	Feldberg	140	Hartheim
101	Fischerbach	141	Hasel
102	Fischingen	142	Haslach im Kinzigtal
103	Forbach	143	Haßmersheim
104	Forchheim	144	Hausach
105	Forst	145	Hausen im Wiesental
106	Freiamt	146	Häusern
107	Freiburg im Breisgau	147	Heddesbach
108	Freudenberg	148	Heddesheim
109	Frickingen	149	Heidelberg
110	Friedenweiler	150	Heiligenberg
111	Friesenheim	151	Heiligkreuzsteinach
112	Fröhd	152	Heitersheim
113	Furtwangen	153	Helmstadt-Bargen
114	Gaggenau	154	Hemsbach
115	Gaiberg	155	Herbolzheim
116	Gaienhofen	156	Herdwangen-Schönach
117	Gailingen	157	Herrischried
118	Geisingen	158	Heuweiler
119	Gemmingen	159	Hilzingen
120	Gengenbach	160	Hinterzarten

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
161	Hirschberg an der Bergstraße	201	Klettgau
162	Höchenschwand	202	Königheim
163	Hockenheim	203	Königsbach-Stein
164	Hofstetten	204	Königsfeld im Schwarzwald
165	Hohberg	205	Konstanz
166	Hohenfels	206	Kraichtal
167	Hohentengen am Hochrhein	207	Krautheim
168	Höpfingen	208	Kronau
169	Horben	209	Külsheim
170	Hornberg	210	Kuppenheim
171	Hüffenhardt	211	Kürnbach
172	Hüfingen	212	Küssaberg
173	Hügelsheim	213	Ladenburg
174	Ibach	214	Lahr
175	Iffezheim	215	Lauchringen
176	Ihringen	216	Lauda-Königshofen
177	Illmensee	217	Laudenbach
178	Ilvesheim	218	Lauf
179	Immendingen	219	Laufenburg
180	Immenstaad	220	Lautenbach
181	Inzlingen	221	Leibertingen
182	Ispringen	222	Leimen
183	Ittlingen	223	Lenzkirch
184	Jestetten	224	Lichtenau
185	Kämpfelbach	225	Limbach
186	Kandern	226	Linkenheim-Hochstetten
187	Kappel-Grafenhausen	227	Lobbach
188	Kappelrodeck	228	Löffingen
189	Karlsbad	229	Lörrach
190	Karlsdorf-Neuthard	230	Lottstetten
191	Karlsruhe	231	Mahlberg
192	Kehl	232	Malsburg-Marzell
193	Keltern	233	Malsch/Karlsruhe
194	Kenzingen	234	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
195	Ketsch	235	Malterdingen
196	Kieselbronn	236	Mannheim
197	Kippenheim	237	March
198	Kirchardt	238	Markdorf
199	Kirchzarten	239	Marxzell
200	Kleines Wiesental	240	Mauer

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
241	Maulburg	281	Obrigheim
242	Meckesheim	282	Offenburg
243	Meersburg	283	Oftersheim
244	Meißenheim	284	Ohlsbach
245	Merdingen	285	Öhningen
246	Merzhausen	286	Ölbronn-Dürrn
247	Meßkirch	287	Oppenau
248	Mönchweiler	288	Orsingen-Nenzingen
249	Moos	289	Ortenberg
250	Mosbach	290	Osterburken
251	Mudau	291	Östringen
252	Muggensturm	292	Ötigheim
253	Mühlenbach	293	Ottenhöfen
254	Mühlhausen	294	Ottersweier
255	Mühlhausen-Ehingen	295	Owingen
256	Mühlingen	296	Pfaffenweiler
257	Müllheim	297	Pfintztal
258	Münstertal im Schwarzwald	298	Pforzheim
259	Murg	299	Pfullendorf
260	Neckarbischofsheim	300	Philippsburg
261	Neckargemünd	301	Plankstadt
262	Neckargerach	302	Radolfzell am Bodensee
263	Neckarzimmern	303	Rastatt
264	Neidenstein	304	Rauenberg
265	Neudenu	305	Ravenstein
266	Neuenburg am Rhein	306	Reichartshausen
267	Neuhausen	307	Reichenau
268	Neulingen	308	Reilingen
269	Neulußheim	309	Remchingen
270	Neunkirchen	310	Renchen
271	Neuried	311	Reute
272	Niedereschach	312	Rheinau
273	Niefen-Öschelbronn	313	Rheinfelden
274	Nordrach	314	Rheinhausen
275	Nußloch	315	Rheinmünster
276	Oberharmersbach	316	Rheinstetten
277	Oberhausen-Rheinhausen	317	Rickenbach
278	Oberkirch	318	Riegel am Kaiserstuhl
279	Oberried	319	Rielasingen-Worblingen
280	Oberwolfach	320	Ringsheim

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
321	Rosenberg	361	Sipplingen
322	Rümmingen	362	Sölden
323	Rust	363	Spechbach
324	Salem	364	St. Blasien
325	Sandhausen	365	St. Georgen im Schwarzwald
326	Sasbach am Kaiserstuhl	366	St. Leon-Rot
327	Sasbach/Ortenaukreis	367	St. Märgen
328	Sasbachwalden	368	St. Peter
329	Sauldorf	369	Staufen im Breisgau
330	Schallbach	370	Stegen
331	Schallstadt	371	Steinach
332	Schefflenz	372	Steinen
333	Schenkenzell	373	Steinmauern
334	Schiltach	374	Steißlingen
335	Schliengen	375	Stetten am kalten Markt
336	Schluchsee	376	Stetten/Bodenseekreis
337	Schonach im Schwarzwald	377	Stockach
338	Schönau im Schwarzwald	378	Stühlingen
339	Schönau Rhein-Neckar-Kreis	379	Stutensee
340	Schönbrunn	380	Sulzburg
341	Schönenberg	381	Sulzfeld
342	Schönwald im Schwarzwald	382	Tauberbischofsheim
343	Schopfheim	383	Tengen
344	Schriesheim	384	Teningen
345	Schuttertal	385	Tiefenbronn
346	Schutterwald	386	Titisee-Neustadt
347	Schwanau	387	Todtmoos
348	Schwarzach	388	Todtnau
349	Schwenningen	389	Triberg im Schwarzwald
350	Schwetzingen	390	Tunau
351	Schwörstadt	391	Überlingen
352	Seckach	392	Ubstadt-Weiher
353	Seebach	393	Uhdlingen-Mühlhofen
354	Seelbach	394	Ühlingen-Birkendorf
355	Sexau	395	Umkirch
356	Siegelsbach	396	Unterkirnach
357	Simonswald	397	Utzenfeld
358	Singen	398	Villingen-Schwenningen
359	Sinsheim	399	Vogtsburg im Kaiserstuhl
360	Sinzheim	400	Vöhrenbach

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
401	Volkertshausen
402	Vörstetten
403	Waghäusel
404	Waibstadt
405	Waldbronn
406	Waldbrunn
407	Waldkirch
408	Waldshut-Tiengen
409	Walldorf
410	Walldürn
411	Walzbachtal
412	Wehr
413	Weil am Rhein
414	Weilheim
415	Weingarten
416	Weinheim
417	Weisenbach
418	Weisweil
419	Wembach
420	Werbach
421	Wertheim
422	Wieden
423	Wiesenbach
424	Wiesloch
425	Wilhelmsfeld
426	Willstätt
427	Winden im Elztal
428	Wittighausen
429	Wittlingen
430	Wittnau
431	Wolfach
432	Wutach
433	Wutöschingen
434	Wyhl am Kaiserstuhl
435	Zaisenhausen
436	Zell am Harmersbach
437	Zell im Wiesental
438	Zuzenhausen
439	Zwingenberg

GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Gemeindeverwaltungsverband	Sitz
1	Gemeindeverwaltungsverband Kleiner Odenwald	Aglasterhausen
2	Gemeindeverwaltungsverband Vorderes Kandertal	Binzen
3	Gemeindeverwaltungsverband Kaiserstuhl-Tuniberg	Bötzingen
4	Gemeindeverwaltungsverband Denzlingen-Vörstetten-Reute	Denzlingen
5	Gemeindeverwaltungsverband Donaueschingen	Donaueschingen
6	Gemeindeverwaltungsverband Durmersheim	Durmersheim
7	Gemeindeverwaltungsverband Elzach	Elzach
8	Gemeindeverwaltungsverband Nördlicher Kaiserstuhl	Endingen
9	Gemeindeverwaltungsverband Höri	Gaienhofen
10	Gemeindeverwaltungsverband Immendingen-Geisingen	Geisingen
11	Gemeindeverwaltungsverband Jestetten	Jestetten
12	Gemeindeverwaltungsverband Dreisamtal	Kirchzarten
13	Gemeindeverwaltungsverband Kämpfelbachtal	Königsbach-Stein
14	Gemeindeverwaltungsverband Nachbarschaftsverband Bischweier-Kuppenheim	Kuppenheim
15	Gemeindeverwaltungsverband Küssaberg	Küssaberg
16	Gemeindeverwaltungsverband March-Umkirch	March
17	Verwaltungsgemeinschaft Hexental	Merzhausen
18	Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler	Müllheim
19	Gemeindeverwaltungsverband Neckargemünd	Neckargemünd
20	Gemeindeverwaltungsverband Neckargerach-Waldbrunn	Neckargerach
21	Gemeindeverwaltungsverband Neulingen	Neulingen
22	Gemeindeverwaltungsverband Oberes Renchtal	Oppenau
23	Gemeindeverwaltungsverband Osterburken	Osterburken
24	Gemeindeverwaltungsverband Philippsburg	Philippsburg
25	Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg	Rauenberg
26	Gemeindeverwaltungsverband Schefflenztal	Schefflenz
27	Gemeindeverwaltungsverband Schönau-Schwarzwald	Schönau im Schwarzwald
28	Gemeindeverwaltungsverband Schönau	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
29	Gemeindeverwaltungsverband Staufeu-Münstertal	Staufen im Breisgau
30	Gemeindeverwaltungsverband St. Blasien	St. Blasien
31	Gemeindeverwaltungsverband St. Peter	St. Peter
32	Gemeindeverwaltungsverband Tiefenbronn	Tiefenbronn
33	Gemeindeverwaltungsverband Raumschaft Triberg	Triberg
34	Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt	Waibstadt
35	Gemeindeverwaltungsverband Hardheim-Walldürn	Walldürn

LANDKREISE

Lfd. Nr.	Landkreis	Sitz
1	Breisgau-Hochschwarzwald	Freiburg
2	Emmendingen	Emmendingen
3	Enzkreis	Pforzheim
4	Karlsruhe	Karlsruhe
5	Konstanz	Konstanz
6	Lörrach	Lörrach
7	Main-Tauber-Kreis	Tauberbischofsheim
8	Neckar-Odenwald-Kreis	Mosbach
9	Ortenaukreis	Offenburg
10	Rastatt	Rastatt
11	Rhein-Neckar-Kreis	Heidelberg
12	Schwarzwald-Baar-Kreis	Villingen-Schwenningen
13	Waldshut	Waldshut-Tiengen

ZWECKVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
1	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Achern	Achern
2	Zweckverband Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch	Achern
3	Abwasserzweckverband Michelbach	Aglasterhausen
4	Abwasserzweckverband Vorderes Albtal	Albbruck
5	Zweckverband Lußheim	Altlußheim
6	Abwasserverband Waldangelbachtal	Angelbachtal
7	Zweckverband Abwasserreinigung Köthachtal	Bad Dürkheim
8	Abwasserzweckverband Weilertal	Badenweiler
9	Abwasserzweckverband Staufener Bucht	Bad Krozingen
10	Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach	Bad Krozingen
11	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg	Bad Krozingen
12	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach	Bad Rappenau
13	Jugendmusikschule Bad Säckingen	Bad Säckingen
14	Zweckverband Abwasserverband Kraichbachniederung	Bad Schönborn
15	Abwasserzweckverband Im Hollmuth	Bammental
16	Abwasserverband Obere Seefelder Aach	Bermatingen
17	Abwasserzweckverband Kinzig- und Harmersbachtal	Biberach
18	Abwasserverband Unteres Kandertal	Binzen
19	Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal	Bretten
20	Klärschlammverband Karlsruhe-Land	Bruchsal
21	Schuleverband Bildungszentrum Brühl-Ketsch	Brühl
22	Abwasserverband Gruppenkläranlage Oberes Rinschbachtal	Buchen
23	Zweckverband Interkommunaler Gewerbepark Odenwald in Buchen (IGO)	Buchen
24	Wasserversorgungsverband Himmelreich	Buchenbach
25	Wasser- und Bodenverband Ehebach-Rückhaltung	Buggingen
26	Abwasserzweckverband Bühl und Umgebung	Bühl
27	Zweckverband Hochwasserschutz Raum Baden-Baden/Bühl	Bühl
28	Wasserversorgungsverband Mauracherberg	Denzlingen
29	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Schwarzbachtal	Dettighofen
30	Zweckverband Volkshochschule Baar	Donaueschingen
31	Abwasserverband Unterer Neckar	Edingen-Neckarhausen
32	Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau	Ehrenkirchen
33	Wasserversorgungsverband Möhlingruppe	Ehrenkirchen
34	Abwasserzweckverband Eisenbach-Vöhrenbach	Eisenbach
35	Abwasserverband Untere Elz	Emmendingen
36	Abwasserzweckverband Hegau-Nord	Engen
37	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Oberes Elsenzthal	Eppingen
38	Zweckverband Gewerbepark Breisgau	Eschbach
39	Abwasserzweckverband Südliche Ortenau	Ettenheim

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
40	Zweckverband Gewerbepark Ettenheim/Mahlberg	Ettenheim
41	Abwasserverband Beierbach	Ettlingen
42	Zweckverband Wasserversorgung Kraichbachgruppe	Forst
43	Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht	Freiburg im Breisgau
44	Regionalverband Südlicher Oberrhein	Freiburg im Breisgau
45	Wasserverband Metzgergrün- und Eschholzrunz	Freiburg im Breisgau
46	Wasserversorgungsverband Tuniberggruppe	Freiburg im Breisgau
47	Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)	Freiburg im Breisgau
48	Abwasserzweckverband Obere Salemer Aach	Frickingen
49	Abwasserverband Friesenheim	Friesenheim
50	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Neueck	Furtwangen
51	Zweckverband Im Tal der Murg	Gaggenau
52	Zweckverband Pflegeheim Haus Wartenberg	Geisingen
53	Zweckverband Gewerbepark Vorderes Kinzigtal	Gengenbach
54	Abwasserverband Mittleres Murgtal	Gernsbach
55	Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal	Gernsbach
56	Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn	Gernsbach
57	Zweckverband Wasserversorgung Neudorf-Huttenheim	Graben-Neudorf
58	Zweckverband Industriepark Ob der Tauber	Grünsfeld
59	Zweckverband Wasserversorgung Grünbachgruppe	Grünsfeld
60	Schulverband Elztal - Schule für Lernbehinderte	Gutach im Breisgau
61	Abwasserzweckverband Hardheim-Höpfingen	Hardheim
62	Krankenhausverband Hardheim-Walldürn	Hardheim
63	Zweckverband Tierische Nebenprodukte Neckar-Franken	Hardheim
64	Abwasserzweckverband Raumschaft Hausach-Hornberg	Hausach
65	Zweckverband Kinzigtalbad	Hausach
66	Zweckverband Hochwasserschutz Raumschaft Haslach	Haslach
67	Zweckverband Interkom Hausach-Wolfach-Hornberg	Hausach
68	Schulzweckverband Werkreal- und Grundschule Hirschberg/Heddesheim	Heddeheim
69	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße	Heddesheim
70	Abwasserzweckverband Heidelberg	Heidelberg
71	Abwasserverband Sulzbach	Heitersheim
72	Vorflutverband Sulzbach/Eschbach	Heitersheim
73	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Sulzbachtal	Heitersheim
74	Schulverband Nördliche Badische Bergstraße	Hemsbach
75	Zweckverband Hochwasserschutz Bleichbach	Herbolzheim
76	Abwasserverband Oberer Landgraben	Hirschberg an der Bergstraße
77	Gemeinschaftsschule Rheintal	Hohentengen
78	Wasserversorgungsverband Kappel-Grafenhausen-Rust	Kappel-Grafenhausen

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
79	Abwasserzweckverband Achertal	Kappelrodeck
80	Abwasserverband Pfinz- und Rennachtal	Karlsbad
81	Zweckverband Abwasserverband Kammerforst	Karlsdorf-Neuthard
82	Zweckverband Gewerbepark ba.sic	Kehl
83	Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland	Kehl
84	Zweckverband Hochwasserschutz Schuttermündung	Kehl
85	Abwasserverband Oberes Pfinz- und Arnachtal	Keltern
86	Wasserversorgungsverband Oberes Pfinztal	Keltern
87	Bezirksverband Kraftwerk Köhlgartenwiese	Kleines Wiesental
88	Zweckverband Klettgauwasserversorgung	Klettgau
89	Abwasserverband Kämpfelachtal	Königsbach-Stein
90	Schulverband Bildungszentrum Westlicher Enzkreis	Königsbach-Stein
91	Abwasserverband Mittleres Jagsttal	Krautheim
92	Zweckverband Wasserversorgung Jagsttalgruppe	Krautheim
93	Wassergewinnungsverband Lobdengau	Ladenburg
94	Abwasserverband Raumschaft Lahr	Lahr
95	Zweckverband Industrie- und Gewerbepark Raum Lahr	Lahr
96	Abwasserzweckverband Haslachtal	Lenzkirch
97	Abwasserzweckverband Schwarzwasser	Lichtenau
98	Zweckverband Wasserversorgung Elzbachgruppe	Limbach
99	Zweckverband Wasserversorgung Oberes Trienztal	Limbach
100	Abwasserverband Malsch-Rettigheim	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
101	Zweckverband Wasserversorgung Letzenberggruppe	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
102	Abwasserverband Lipbach-Bodensee	Markdorf
103	Wassergewinnungsverband Pfaffenrot-Spielberg-Etzenrot	Marzell
104	Zweckverband Wasserversorgung Dinkelberg	Maulburg
105	Abwasserzweckverband Meckesheimer Cent	Meckesheim
106	Wasserversorgungsverband Ried	Meißenheim
107	Zweckverband Wasserversorgung Hexental	Merzhausen
108	Abwasserverband Radolfzeller Aach	Moos
109	Wasser- und Bodenverband Hügelhoimer Runs	Müllheim
110	Zweckverband Breisgau Süd Touristik	Münstertal
111	Abwasserzweckverband Schwarzbachtal	Neckarbischofsheim
112	Zweckverband Wasserversorgung Neudenu-Allfeld-Stein	Neudenu
113	Schulverband Neuhausen/Enzkreis	Neuhausen
114	Zweckverband Bauhof Neulingen-Ölbrunn-Dürn	Neulingen
115	Abwasserzweckverband Bruchniederung	Oberhausen-Rheinhausen
116	Zweckverband Wasserversorgung Vorderes Renchtal	Oberkirch
117	Abwasser-Zweckverband Elz-Neckar	Obrigheim

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
118	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Elz-Neckar (GENO)	Obrigheim
119	Abwasserzweckverband Raum Offenburg	Offenburg
120	Zweckverband Gewerbepark Raum Offenburg	Offenburg
121	Zweckverband Klärschlamm-trocknung Nördlicher Ortenaukreis	Offenburg
122	Zweckverband Wassergewinnung und Wasseraufbereitung Ortenberg-Ohlsbach	Ortenberg
123	Zweckverband Weingut Schloss Ortenberg	Ortenberg
124	Zweckverband Regionaler Industriepark Osterburken	Osterburken
125	Zweckverband Gruppenkläranlage Seckachtal	Osterburken
126	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohberg	Östringen
127	Zweckverband Wasserversorgung Überlingen am Ried	Radolfzell am Bodensee
128	Abwasserverband Murg Rastatt	Rastatt
129	Riedkanal-Zweckverband	Rastatt
130	Abwasserreinigungsverband Östlicher Bodanrück	Reichenau
131	Zweckverband Wasserversorgung Südkreis Mannheim	Reilingen
132	Abwasserverband Mittleres Pfinztal und Bocksachtal	Remchingen
133	Abwasserverband Vorderes Renchtal	Renchen
134	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland	Rheinau
135	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald	Rheinau
136	Abwasserzweckverband Rheinfelden-Schwörstadt	Rheinfelden
137	Schulverband Werkrealschule Kenzingen-Rheinhausen-Weisweil	Rheinhausen
138	Wasserverband Elzwiesenwässerung	Rheinhausen
139	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Am alten Brunnen	Rheinmünster
140	Müllabfuhr-Zweckverband	Rielasingen-Worblingen
141	Wasserversorgungsverband Südliche Ortenau	Ringsheim
142	Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg	Ringsheim
143	Tourismus-Dienstleistung-Freizeit Ringsheim/Rust	Rust
144	Zweckverband Flussbau Salemer Aach	Salem
145	Abwasserverband Untere Hardt	Sandhausen
146	Wasserversorgungsverband Sasbach-Endingen	Sasbach am Kaiserstuhl
147	Abwasserverband Sasbachtal	Sasbach/Ortenaukreis
148	Zweckverband Entwässerungsverband Batzenberg-Süd	Schallstadt
149	Zweckverband Hochwasserschutz Schefflenztal	Schefflenz
150	Abwasserverband Oberes Kinzigtal	Schiltach
151	Abwasserzweckverband Hohlebachtal	Schliengen
152	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohlebach-Kandertal	Schliengen
153	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hochschwarzwald	Schluchsee

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
154	Abwasserverband Steinachtal	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
155	Abwasserverband Mittleres Wiesental	Schopfheim
156	Abwasserverband Neuried-Schutterwald	Schutterwald
157	Wasser- und Bodenverband Schwetzingen Wiesen	Schwetzingen
158	Zweckverband Bezirk Schwetzingen	Schwetzingen
159	Zweckverband Unterer Leimbach	Schwetzingen
160	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/Kirnau	Seckach
161	Abwasserzweckverband HEGAU SÜD	Singen
162	Abwasserverband Oberes Elsenzthal	Sinsheim
163	Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar	Sinsheim
164	Abwasserverband Sandbach	Sinzheim
165	Zweckverband Klärschlammwässerung	St. Blasien
166	Wassergewinnungszweckverband Hardtwald	St. Leon-Rot
167	Zweckverband Gewerbegebiet Interkom Steinach/Raumschaft Haslach	Steinach
168	Abwasserverband Stockacher Aach	Stockach
169	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet (IKG) Blumhof	Stockach
170	Zweckverband Wasserversorgung Mittelhardt	Stutensee
171	Zweckverband Pflegeheime Schloß Blumenfeld	Tengen
172	Zweckverband Wasserversorgung Hoher Randen	Tengen
173	Zweckverband Abwasserbeseitigung Biet	Tiefenbronn
174	Zweckverband Wasserversorgung der Gebietsgemeinden	Tiefenbronn
175	Zweckverband Hochschwarzwald	Titisee-Neustadt
176	Zweckverband Abwasserbeseitigung Überlinger See	Überlingen
177	Entwässerungsverband Moos	Umkirch
178	Abwasserzweckverband Oberer Neckar Villingen-Schwenningen	Villingen-Schwenningen
179	Zweckverband Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar	Villingen-Schwenningen
180	Zweckverband Abwasserverband Waghbach	Waghäusel
181	Zweckverband Wasserversorgung Lußhardt	Waghäusel
182	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Elsenz-Schwarzbach	Waibstadt
183	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Unterer Schwarzbach	Waibstadt
184	Abwasserverband Albtal	Waldbronn
185	Abwasserverband Unteres Albtal	Waldbronn
186	Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz	Waldbronn
187	Abwasserverband Klettgau-West	Waldshut-Tiengen

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
188	Musikschule Südschwarzwald	Waldshut-Tiengen
189	Regionalverband Hochrhein-Bodensee	Waldshut-Tiengen
190	Wasserverband Südliches Markgräflerland	Weil am Rhein
191	Abwasserverband am Walzbach	Weingarten
192	Abwasserverband Bergstraße	Weinheim
193	Landgrabenverband Weschnitz	Weinheim
194	Verband für Grünschnittkompostierung Bergstraße	Weinheim
195	Wasserzweckverband Badische Bergstraße	Weinheim
196	Zweckverband Mainhafen Wertheim	Wertheim
197	Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW)	Wiesloch
198	Zweckverband Musikschule Südliche Bergstraße	Wiesloch
199	Zweckverband Sonderschulverband Wiesloch	Wiesloch
200	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Eichelberg (Odenwald)	Wilhelmsfeld
201	Abwasserzweckverband Mittleres Wutachtal	Wutöschingen
202	Abwasserzweckverband Kaiserstuhl-Nord	Wyhl am Kaiserstuhl

ZUSAMMENFASSUNG

<i>Städte und Gemeinden</i>	<i>439</i>
<i>Gemeindeverwaltungsverbände</i>	<i>35</i>
<i>Landkreise</i>	<i>13</i>
<i>Zweckverbände</i>	<i><u>202</u></i>
<i>Insgesamt</i>	<i><u>689</u></i>